



IM VORRAUS AHNEN

Hellsehen kann niemand, aber ein Gespür dafür zu haben, was gleich passieren könnte, ist unabdingbar für eine gute Spielleitung. Wie man diese Fähigkeit entwickeln und ausbauen kann, beschreibt der DFB-Lehrbrief 113.



Gerangel an der Eckfahne:
Das kann man als Schiri oft schon im Vorfeld erwarten und sich entsprechend darauf einstellen.

Antizipation – dieser Begriff ist schon seit längerer Zeit im Fußball ein Schlüsselwort. Nicht nur bei Trainern und Spielern, sondern auch im Schiedsrichterwesen. Gilt es nach Bestehen eines Anwärterlehrgangszunächst, die grundlegenden regeltechnischen und methodischen Fähigkeiten zu schärfen, so gewinnt das Thema Antizipation in der weiteren Qualifizierung doch schnell an Bedeutung.

Denn eine gute Spielleitung kommt ohne Antizipation nicht aus. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „vorwegnehmen“. Der „Pons“, das renommierte Wörterbuch Latein – Deutsch, übersetzt es auch mit „eine Vorstellung haben“, was es im Fußball noch besser trifft. Erfahrene Schiris haben in vielen Spielsituationen eine Vorstellung davon, was schon im nächsten Moment oder auch im weiteren Spielverlauf auf sie zukommen kann.

Was damit gemeint ist, beschreibt der DFB-Lehrbrief 113 unter anderem in mehreren Spielsituationen und der entsprechenden Folge daraus für die Unparteiischen.

BEISPIEL 1

Mannschaft A schießt kurz vor Spielende den Anschlusstreffer zum 1:2. Um die Chance auf den Ausgleich zu wahren, versucht der Torschütze, den Ball schnell aus dem Tor holen. Der Torwart will das verhindern und hält den Ball fest. Es folgt ein Gerangel um den Ball, das in einer Rudelbildung ausartet.

Antizipation

Immer wenn der Spielstand knapp ist und die Partie sich dem Ende zuneigt, droht verstärkt ein solches Konfliktpotential. Also bereits bei der Entwicklung einer Chance zum Anschlussstor für die zurückliegende Mannschaft näher als üblich Richtung Tor bewegen. Wenn der Treffer tatsächlich fällt, nicht stehenbleiben und zur Mitte zeigen, sondern durchlaufen, um sofort am potenziellen Tatort präsent zu sein. Auch die Gefahr einer unübersichtlichen Rudelbildung wird dadurch reduziert. Regeltechnischer Hinweis: Der Angreifer ist nach einem eigenen Tor nicht befugt, den Ball aufzunehmen. Das Spiel wird mit einem Anstoß fortgesetzt, entsprechend ist die Mannschaft des Torwarts zum Ballbesitz berechtigt. Lässt sich der Torwart zu viel Zeit, ist einzig der Schiedsrichter gefordert, situationgemäß einzugreifen.

BEISPIEL 2

In der zweiten Halbzeit bekommt die Heimelf beim Stand von 0:1 in mehreren Situationen den geforderten Strafstoß nicht zugesprochen.

Antizipation

Hier sind vor allem zwei Szenarien antizipierbar: Einerseits könnte sich die Unzufriedenheit der Heimmannschaft in noch vehementerem Reklamieren widerspiegeln; andererseits – und darauf sollte der Fokus des Unparteiischen liegen – wächst die Gefahr, dass bei jeder möglichen und auch unmöglichen Situation ver-

sucht wird, „endlich“ den angeblich längst fälligen Strafstoß zu bekommen. Der mentale Druck auf den Unparteiischen nimmt zu, die „Schwalben“-Versuche auch. Um dennoch die Ruhe zu bewahren, ist das Vorausdenken solcher Szenarien genauso wichtig wie eine hohe Präsenz und Spielnähe, damit überzeugend entschieden werden kann.

BEISPIEL 3

In der 80. Minute geht die Heimmannschaft 1:0 in Führung. Der Gästetrainer wechselt daraufhin drei neue Spieler ein.

Antizipation

80 Minuten lang ist wenig passiert, die Teams haben sich mehr oder weniger neutralisiert. Durch das Tor ändert sich der Spielcharakter komplett. Die Heimmannschaft will die Führung nun über die Zeit bringen, die Gäste wollen mit voller Power den Ausgleich erzielen und spielen mit ihren eingewechselten Akteuren verstärkt nach vorn. Auf der anderen Seite entstehen Räume für das Konterspiel. Dadurch können zum Beispiel Notbremsen-Situationen auftreten. Das Spiel wird hektischer, wilder, der Schiri muss all das voraussehen und Lösungen für knifflige Situationen parat haben.

BEISPIEL 4

Kurz vor Spielende will die knapp in Führung liegende Mannschaft Zeit von der Uhr nehmen, indem sie versucht, den Ball so lange wie möglich an der gegnerischen Eckfahne im Besitz zu behalten oder wenigstens eine Ecke herauszuholen. Der Gegner wird alles tun, um wenigstens noch einen Angriff starten zu können.

Antizipation

Mit dem Entstehen einer solchen Situation muss der Schiedsrichter gegen Spielende immer rechnen. Um schnell eingreifen zu können, ist eine rasche Tatortpräsenz unabdingbar. Der Raum an der Eckfahne ist eng und unübersichtlich. Hinzu kommen die Emotionalität und womöglich auch der Frust der zurückliegenden Mannschaft. In jedem Moment ist mit einem überharten Einsteigen oder einer Unsportlichkeit zu rechnen. Auf jeden Fall muss hier auf eine großzügige Linie verzichtet und jegliche Gelegenheit für einen Pfiff genutzt werden.

Die Szenarien zum Thema Antizipation sind nahezu unbegrenzt. Die ausgewählten Situationen unterstreichen exemplarisch die Bedeutung dieses Themas. Ohne eine geschärfte Antizipationsfähigkeit wird eine gute Spielleitung kaum gelingen. Gewisse Erfahrungswerte und eine gute Präsenz helfen ganz sicher, immer wiederkehrende Situationen vorauszuahnen und entsprechend zu regeln.

Zudem lassen sich manche Gesichtspunkte auch gezielt trainieren. Der DFB-Lehrbrief 113 setzt genau an dieser Stelle an.

TEXT Axel Martin

FOTO Imago/Team 2